

BILD

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH
CHEMNITZ

www.bild.de

Seite 5

Ehrgeiziges Projekt von Maler Batuz aus Chemnitz

Guggenheim-Kunst für den Hindukusch



Gestern stellten das Kunstwerk Soldaten und Zivilisten auf der grünen Wiese nach
Fotos: KÖRNER



◀ Batuz lebt seit einigen Jahren in Chemnitz

Das Werk von ▶ Batuz hängt im Guggenheim-Museum



Von MARTIN WIEGERS

Frankenberg – Was hier auf der grünen Wiese steht, sieht man sonst nur im New Yorker Guggenheim Museum.

Es ist eine Grenzlinie aus einem Bild des Malers Batuz (77). Soldaten vom Fernmeldebatallion 701 haben sie auf dem Standortübungsplatz nachgestellt.

Weitere Menschen formen sich zu einem Schriftzug, der im Museum

nicht zu sehen ist: „No más fronteras“ – spanisch für: keine Grenzen mehr. „Meine Aktion soll Soldaten und Zivilisten zusammenbringen“, erklärt der Künstler, der lange in Südamerika lebte und dort spanisch lernte. „Außerdem soll sie die Bundeswehr in Afghanistan unterstützen.“

Da ist Batuz in Frankenberg ganz richtig: Die meisten Männer vom Fernmeldebatallion sind im Auslandseinsatz.

Oberst Michael Haller (52) hat für das Kunstprojekt viel Verständnis: „Hier geht es Grenzen und ihre Überwindung“, sinniert er. „Wenn sie sich auflösen, fragt man sich: Hat man sie gebraucht?“

Batuz versteht seine Aktion auch als Probelauf: „Für einen Einsatz in Afghanistan – mit deutschen Soldaten und einheimischen Zivilisten!“

Aber auch am Hindukusch bleibt die Bildunterschrift spanisch.